

Schach am Markt



Informationen aus dem Klubleben der Schachfreunde Sasel

Spielort: Gemeindehaus der Vicelinkirche am Saseler Markt 8
Spielabend: Dienstags ab 19.00 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen
Homepage: www.schachfreunde-sasel.de

Hamburg, den 20.3.2006

Liebe Schachfreunde,

zur Halbzeit der Hamburger Mannschaftskämpfe 2006 hier ein Blick auf die Ergebnisse unserer 3 Mannschaften. Dabei lässt sich vorab schon mal feststellen, dass wir besser gestartet sind als im letzten Jahr. Das hat mit unserem gewachsenen Mitgliederbestand zu tun, aber auch mit der Qualitätsverbesserung einzelner Spieler. Hier zeigen sich erste Ergebnisse des von Thomas Ruider im letzten Jahr organisierten Eröffnungstrainings, das auch im laufenden Jahr wieder durchgeführt werden sollte.

Besonders spannend ist es in der Kreisliga D, wo gleich 3 Mannschaften mit 8-0 Punkten an der Tabellenspitze liegen. Man kann also jetzt schon absehen, dass die Aufstiegsfrage zwischen SC Bille 4, **SF Sasel 1** und Billstedt 1 (Reihenfolge nach Brettpunkten) geregelt werden dürfte. Und da den Letzten bekanntlich die Hunde beißen, werden wir beim Heimspiel am Dienstag dieser Woche gegen Billstedt kämpfen wie die Löwen. Um es auf die Spitze zu treiben, findet die dann wohl entscheidende Begegnung mit dem SC Bille bei unserem allerletzten Spiel am 13. Juni statt.



Walter Blumenberg: Traumstart in Sasel

Auch **SF Sasel 2** hat es in erster Linie mit dem SC Bille zu tun, dessen 7. Mannschaft mit 8-0 Punkten allein an der Tabellenspitze der Kreisklasse D liegt. An Platz 2 und 3 folgen Union Eimsbüttel 5 und SF Sasel 2 mit jeweils 6-2 Punkten. In diesem Feld der nur 7 Bille-Verfolger ist aber noch alles möglich. **SF Sasel 3** schloss die Kämpfe mit 2-6 Punkten ab und landete damit wie im Vorjahr auf Platz 6 der Kreisklasse B-Tabelle. Die erst letztes Jahr gestartete Mannschaft ringt noch um ihr Profil. An dem zitierten Ergebnis sind nicht weniger als 17 Saseler Spieler beteiligt!

Erfolgreichste Spieler des ersten Durchgangs sind Walter Blumenberg und Gerhard Fallsehr mit jeweils 4 Punkten aus 4 Partien. Es folgen Ronald Levin mit 3½ Punkten und Günter Domröse sowie Thomas Ruider mit jeweils 2½ Punkten. So kann's jetzt weitergehen...



Sven Alba – einer von uns. Erst seit zwei Jahren im Klub, hat der Mann mit dem braunen Lockenkopf hier bereits – wie man in der Wirtschaft sagen würde – Karriere gemacht. Obwohl er bis dahin nur im Internet Schach gespielt hatte, konnten wir ihn schon im laufenden Jahr aufgrund seiner Leistungen bei den Mannschaftskämpfen 2005 an Brett 1 unserer 2. Mannschaft aufstellen. „Ich hoffe nicht, dass meine Möglichkeiten damit bereits ausgereizt sind“, meint der 35-jährige Single dazu ohne falsche Bescheidenheit. Dafür

sprechen auch sein Wertesprung nach erfolgreicher Teilnahme am Ramada-Cup auf nunmehr 1671 DWZ und sein gutes Abschneiden bei unserer Vereinsmeisterschaft 2005, das seinen „Kurs“ beim Hamburger Schachverband weiterhin fördern wird. Keine Frage, dass er mit solchen Ergebnissen schon im nächsten Jahr zum festen Kader unserer 1. Mannschaft gehören wird. Da jedoch ein „Händchen für Schach“ allein nicht genügt, um weitergesteckte Ziele zu erreichen, hat Sven auch Schachzeitungen abonniert, die ihm Anschluss an die professionelle Turnierpraxis verschaffen. Die eigentliche Grundlage aber bilden seine Theoriebücher, in die er öfter mal reinschaut. Dabei herausgekommen ist z.B. seine Vorliebe für die Grünfeld-indische Verteidigung, bei der Schwarz auf 1) d4 mit Sf6 und auf 2) c4 mit g6 antwortet. Das nur schon mal als kleiner Tipp, was Alba-Gegner am Brett erwarten könnte.

Svens zweites Hobby neben Schachspielen ist die Musik, was bereits in seiner klangvollen E-Mail-Adresse musicryche@t-online.de zum Tragen kommt. Dahinter steht seine amerikanische Lieblingsband „Queens Ryche“, die er öfter auflegt, wenn er sich in seiner Nebenrolle als DJ mal wieder die eine oder andere Nacht um die Ohren schlägt. („Das mache ich in Hamburger Diskos gegen reine Aufwandsentschädigung, nicht als zweites Standbein.“) Sein eigentliches Geld verdient er als Servicetechniker des britischen Traditionsunternehmens De La Rue, das weltweit zu den führenden Anbietern von Cash-Handling und Cash-Management gehört. Schwerpunkt seiner Tätigkeit sind die in Hamburger Bankhäusern stehenden Geldautomaten. („Ich installiere solche Geräte und mache die Wartung bzw. Reparatur bei auftretenden Störungen.“) Man kann also mit Fug und Recht sagen, dass Sven der Einzige von uns ist, der im Mammon nur so zu wühlen pflegt

Erste Ergebnisse der Klubumfrage. „Leider“, so beginnen die meisten Antworten auf die Frage nach Mitarbeit an der redaktionellen Gestaltung des Vereinsblattes. Aber es gibt noch Hoffnung: „Wenn ich helfen kann, sag’ Bescheid“, meint etwa Walter Blumenberg, der auf Seite 6 dieser Ausgabe ohnehin bereits mit einer interessanten Partien-Exegese vertreten ist. Walter ist ein Fan des Blattes („Das Beste, das ich kenne“), kann es zu Hause aber leider nur nachgeordnet lesen: „Meine Frau greift sich den Bericht immer als Erste, bevor ich ihn kriege.“ Ebenfalls hilfreich dabei ist Werner Lipka, der auf Seite 5 über den tollen Erfolg von Thomas Ruider beim Ramada-Cup berichtet. Nicht zu vergessen auch Herwig Zillen, der uns seine Sammlung eigener Schachgedichte zur Verfügung stellt (Seite 5). Die „Käseblatt“-Frage hat sich inzwischen erledigt, weil dieses anlässlich der Mitgliederversammlung gebrauchte Attribut nicht auf das Vereinsblatt gemünzt war, sondern auf Heimatpresse-Titel wie „Markt“ oder „Alster-Anzeiger“. Da das im Klub missverstanden wurde, sei es hiermit klargestellt. Änderungen am Konzept unseres Blattes sind nach einer Benotung mit durchschnittlich 9,1 von 10 möglichen Punkten zunächst mal nicht geplant.



Fünf weitere Mitglieder neu im Klub. Nach einer kleinen Beitrittspause geht es jetzt weiter mit der Aufwärtsentwicklung der Schachfreunde Sasel. Da sind zunächst die beiden Senioren **Wilfried Heyrman** (*Foto*) und Herbert Flemisch, die sich bei uns eingeschrieben haben. Wilfried, 74 Jahre alt, kommt auf den Spuren von Frau Tranelis, die den bisher vereinslosen Schachliebhaber durch ihren „Studienkreis Nachhilfe“ kennengelernt und an den Schachklub ihres Mannes Uwe Tranelis „weitergereicht“ hat. Nicht, dass Wilfried in diesem

gesetzten Alter noch die Schulbank drückte, doch er hat tatsächlich eine leibliche Tochter von 17 Jahren, die dort unterrichtet wird. Bei soviel Vitalität wird er sicher auch bei uns seinen Spaß haben...

Leider nicht so gut dran ist **Herbert Flemisch**, der sich aber trotz seiner 85 Jahre und einer schweren Parkinson-Behinderung nicht unterkriegen lässt. Lange hatte er seinem geliebten Schach im Bergstedter Schachklub die Treue gehalten, - bis ihm der Weg dorthin zu beschwerlich wurde. Da er aber nur einen Steinwurf weit von unserem Spiellokal im Herzen Sasels zu Hause ist, hat er sich noch mal zu einer neuen Mitgliedschaft aufgegriffen. Nun liegt es bei uns, ihm langsam aber sicher seine verlorenen Bergstedter Kontakte zu ersetzen. Auch ihm also viel Freude zu neuen Ufern.

Beigetreten sind schließlich auch die Nachwuchsspieler **Maximilian Jückstock, Jeremy Köpper** und **Kai Siebke**. Während Maximilian und Jeremy mit ihren jeweils 10 Jahren noch



Hans-Werner Haak gratuliert Kai Siebke (links)

in den Startlöchern liegen, haben wir mit dem 17-jährigen Kai einen echten Joker gezogen. Der junge Mann, der Schach bisher vorwiegend im Internet gespielt hat, wurde im Klub von unserem für die Diplomvergabe zuständigen Jugendbetreuer Hans-Werner Haak bereits als „unser bester Jugendlicher“ vorgestellt. Anlass dieser Einschätzung ist das jetzt an Kai vergebene Königsdiplom - nach einer Prüfungsleistung von 24 Punkten (siehe unten). Eine gute Verstärkung also für unsere Jungtruppe bei den schon in Kürze an den Start gehenden Hamburger Jugendmannschaftsmeisterschaften 2006.

Das Königsdiplom, eine harte Nuss?

Die vom Deutschen Schachbund gestellten Prüfungsfragen sind die erste Bewährungsprobe für junge Schachspieler im Klub. Das Bauerndiplom haben bei uns fast alle geschafft, das Turmdiplom etwa die Hälfte. Das Königsdiplom erhielt bisher nur Marlo Häring, nun also auch Kai Siebke (siehe oben). Das 60-minütige Examen umfasst 9 Fragen, für die bis zu 27 Punkte vergeben werden. Hier 3 Beispiele: **Aufgabe 1**: Nach den Eröffnungszügen 1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 a6 4. La4 Sf6 5. d3 ist welcher der folgenden drei Züge der beste? a) Lb4+ b) b5 c) Le7. **Aufgabe 2**: Gleiche Frage 1. e4 e6 2. d4 d5 3. e5 b6 4. c3 Dd7 5. f4 -- a) h6 b) La6 c) Lb7. **Aufgabe 3**: Gleiche Frage 1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. Sf3 b6 4. Sc3 Lb4 5. e3 Se4 6. Dc2 -- a) Lb7 b) d5 c) Sxc3. (Die Auflösung erfolgt in der nächsten Ausgabe)

Ronald Levin ist Vereinsmeister 2005. Mit einem halben Punkt Vorsprung vor unserem „Platzhirsch“ Peter Bahr konnte Ronald nach der VM 2004 auch den neuen Waffengang wieder für sich entscheiden. Auf den nächsten Plätzen der Meisterklasse folgen Torsten Sasse, Jürgen Grötzbach, Uwe Tranelis, Gerhard Frische, Gerhard Fallsehr und Werner Lipka vor den beiden Gruppenletzten Gerhard Gaupies und Ernst Hoffmann, die nun in die Kandidatenklasse A absteigen werden. Den Aufstieg in die Meisterklasse dagegen schaffte **Sven Alba** - hauchdünn vor seinen härtesten Verfolgern Günter Domröse, Simon Fischer und Otto Kohn mit jeweils nur einem halben Punkt Rückstand.

Besonders für Simon, bisher an Brett 1 unserer Jugendmannschaft und dort nach Vollendung des 18. Lebensjahres jetzt nicht mehr vertreten, ist das ein schöner Beginn beim fließenden Übergang in den Seniorenkreis unseres Klubs. In der Kandidatenklasse B dominierte schließlich **Thomas Ruider** knapp vor Wolfgang Wagner und wird nun also in die Kandidatenklasse A aufsteigen. Letzte Ergebniskorrekturen erfolgen durch die noch nicht abgeschlossene Relegation, an der Günter Domröse, Werner Lipka und Wolfgang Wagner beteiligt sind. Die entsprechenden Tabellen können auf unserer Webseite eingesehen werden. Die diesjährige Vereinsmeisterschaft beginnt am 4. Juli mit einer hoffentlich noch etwas besseren Beteiligung. Das betrifft insbesondere die Mitglieder der 1. Mannschaft, von denen letztes Jahr nicht weniger als 5 Spieler gefehlt haben.

Wilhelm Tonzel scheidet als Kassenwart. Nachdem er 12 Jahre lang die treue Hand auf unserer schmalen Kasse hatte, legt Willi dieses Amt nun „aus persönlichen Gründen“ nieder, bleibt uns aber als Kassenprüfer und – vor allem – für die gewohnt liebevolle Spiellokalbetreuung erhalten. Schließlich „lebt der Verein von der Seele Willi“, wie es Pery Warneke am 28. Februar 2006 in seiner Ansprache zur 59. Ordentlichen Mitgliederversammlung anmerkte. Neuer Kassenwart ist Thomas Ruider in Zusammenarbeit mit Werner Hillert. Das ist dann auch schon die einzige Änderung in unserer Vorstandsriege, die ansonsten einstimmig im Amt bestätigt worden ist. Und zwar in folgender Formation:
1. Vorsitzender Prof. Dr. Perygrin Warneke. 2. Vorsitzender und Schriftwart Wolfgang Wagner, Schachwart Jürgen Fricke, Kassenprüfung Werner Lipka und Wilhelm Tonzel, Pressewart Erwin Koch, Jugendbetreuer Ronald Levin.

Seit der letzten Mitgliederversammlung ist die Zahl unserer Mitglieder auf 59 gestiegen, darunter 20 Jugendliche. Das bedeutet, dass sich das Durchschnittsalter ohne Jugendliche auf



61 Jahre, mit Jugendlichen auf 45 Jahre eingependelt hat. Weiterhin konnte man hören, dass der Verein inzwischen „wirtschaftlich stabil dasteht“. Während wir noch letztes Jahr mit einer drohenden Unterdeckung gerechnet hatten, schloss die Abrechnung des Jahres 2005 - halleluja - jetzt mit einem Überschuss von 337,20 € ab. Sieger der Jugendvereinsmeisterschaft 2005 wurde überraschend Jonas Häring vor Marlo Häring und Julian Grötzbach. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch!

Saseler Spieler unterwegs auf Turnieren. Fangen wir mit den Kleinsten an. Von Daniel und Julian Grötzbach ist schließlich bekannt, dass sie sich nicht nur auf die Trainingsabende im Klub beschränken. Dahinter steht die lenkende Hand der Eltern, die ihre beiden talentierten Sprösslinge auch anderweitig ins Rennen schicken. So etwa Anfang letzten Jahres bei „Schach total ..im Alstertal“, wo sie sich am Schluss von Christian Zickelbein zum „Sieger bei den Geschwisterteams“ ausrufen ließen. Wesentlich härter war's da schon beim U13-Open des SKJE, wo sich am 26.11.2005 nicht weniger als 77 Teilnehmer im Alter von 7 bis 13 Jahren an die Bretter setzten. Dabei landeten unsere beiden neunjährigen Zwillinge überraschend gut auf den Plätzen 17 und 18 - Daniel mit 6.0 und Julian mit 5.5 Punkten aus 9 Partien. Sollten die beiden das Turnier mit 13 Jahren wiederholen, muss sich die Konkurrenz aber warm anziehen. Denn beim U10-Einzeltournament des Hamburger Schachverbandes belegten Daniel und Julian bereits die Plätze 2 und 7 und Oskar Ollenhauer den 13. Platz.

Auch unsere Großen haben sich auf Turnierplätzen der Hansestadt Hamburg gut geschlagen. Zum Beispiel beim traditionellen „Ehemaligenturnier“, das am 7.2.2006 im Rahmen der weltgrößten Schachveranstaltung „Linkes Alsterufer gegen rechtes Alsterufer“ durchgeführt worden ist. Mit 2 von insgesamt 65 Vierermannschaften waren wir bei diesem Schnellturnier mit einer Bedenkzeit von 15 Minuten pro Spieler und Partie nicht schlecht vertreten. Dabei erreichten SF Sasel 1 mit Peter Bahr, Walter Blumenberg, Manfred Häring und Ronald Levin mit 6-4 Mannschaftspunkten den 18. Platz, SF Sasel 2 mit Sven Alba, Gösta Frantz, Jürgen Grötzbach und Perygrin Warneke mit 4-6 Mannschaftspunkten den 39. Platz.

Bleibt noch der Blick auf den im Rahmen der Deutschen Schach-Amateurmannschaft laufenden „Ramada-Treff Cup 2005/2006“, über den Werner Lipka folgendes zu berichten weiß: „Bei diesem Wettbewerb haben in der Gruppe unter 1500 DWZ Thomas Ruider (an Nr.



Gut geschlagen: Sven Alba, Thomas Ruider, Werner Lipka

38 gesetzt – von 161 Teilnehmern) und unter 1700 DWZ Sven Alba (an Nr. 57 gesetzt – von 102 Teilnehmern) sowie Werner Lipka (an Nr. 79 gesetzt von 102 Teilnehmern) die Schachfreunde Sasel würdig vertreten. Werner erreichte mit 2½ aus 5 möglichen Punkten den 49. Platz, Sven mit 3 Punkten den 32. Platz und Thomas sogar mit 4½ Zählern, punktgleich mit dem Sieger bei etwas schlechterer Buchholzwertung, den 5. Platz, der zur Finalteilnahme vom 11. bis 13. Mai 2006 in Halle berechtigt.“ Dazu drücken wir Thomas schon jetzt alle verfügbaren Daumen...

To whom it may concern

***Im Saal hört man es raunen,
am Brett gibt's was zu staunen,
ein Winzling ist doch glatt dabei,
zeigt allen hier, was Sache sei
und straft nach 23 Zügen
des Meisters Anspruch locker Lügen.***

(Herwig Zillen)

Aus dem Nähkästchen von Walter Blumenberg. Da dieses Stellungsbild aus einer „Porzer Open“-Begegnung vom 29.12.1988 zu den echten Raritäten der Turnierpraxis gehört, muss es hier wohl endlich mal an die frische Luft. Wie kommt der weiße Bauer hinter die gegnerische Linie aus 4 schwarzen Bauern? Walter, der diese Partie als Weißer gegen einen Teilnehmer aus der Betriebsmannschaft von Ford Köln gewinnen konnte, gab uns dazu die folgende Notation mit Kommentar:



1. b4 Sf6 2. Lb2 e6 3. a3 d5 4. e3 Le7 (besser ...c5, um Bd4 zu vorzukommen) 5. d4 0-0 6. Sf3 Sbd7 7. Sbd2 (der Aufbau d4 nebst Sbd2 ist ausbaufähig, der Springer kann über c4 oder b3 nach a5 bzw. c5) h6 (Zeitverlust) 8. c4 a5 9. c5 c6 10. Ld3 b6 11. 0-0 La6 12. Sb3 Db8? (wenn man die Läufer tauschen will, sollte man es lieber gleich tun) 13. Lxa6 Txa6 (nun steht der Turm aber ulkig) 14. b5!? cxb5 15. c6 !? Sc5!! 16. dxc5?! (**siehe Diagramm** – Weiß nimmt den Kampf gegen die schwarze Bauernphalanx an) .. bxc5 17. Le5 Ld6? (schade!) 18. Sxc5! Txc6 19. Lxd6 Dxd6 20. Sb3 a4 21. Sbd4 Tc5 22. Tb1 Tb8 23. Tb4 Se4 24. Se2! (erzwingt Springertausch, denn auf Sf6 folgt e4 mit der

Drohung e5). Leider krönt Schwarz seine Partie jetzt mit dem kapitalen Bock 24. ... g6?!, wonach 25. Txe4 noch eine Figur gewinnt. **1:0** (Reizvoll wäre gewesen, mit einer Mehrfigur gegen eine riesige Bauernkette des Schwarzen zu spielen. Schade, dass Schwarz diese Gelegenheit mit seinem 17. Zug ...Ld6 verdrorben hat).

Man müsste Klavierspielen können ... Ein bekannter amerikanischer Großmeister-Kollege traf Bobby Fischer im Foyer seines Hotels nach dessen Match gegen Mark Taimanov in Vancouver 1971, das Fischer zum Erstaunen der Schachwelt in der wohl kürzesten GM-Begegnung der Schachgeschichte sensationell mit 6-0 gewinnen konnte. „Was hältst du von Taimanovs Spiel?“, fragte er Bobby. Dieser entgegnete boshaft: „Ich glaube, er spielt ganz gut Klavier!“ - Den wundervollen Gewinnweg aus dem nebenstehenden Diagramm dagegen hätte womöglich auch Fischer nicht auf Anhieb gefunden. Die Stellung ergab sich letztes Jahr bei einem Turnier in Rom, wo O. Romanischin als Weißer am Zug gegen R. Vazquez die Oberhand behielt. Nicht der Mehrbauer entscheidet die Partie, sondern eine überraschende taktische Wendung. Wie geht's?



Viele Grüße – und Gut Holz!



Erwin Koch

